

Biermann will Bürgermeister werden

Prüfung der Unterschriften läuft – Ratsherr provoziert Eklat im Stadtrat

■ **Bad Salzuflen** (tis). Der fraktionslose Ratsherr Friedrich-Wilhelm Biermann hat fristgerecht Unterstützungsunterschriften für seine Kandidatur zum Bürgermeisteramt vorgelegt. Dies bestätigte auf Nachfrage Andrea Sandmann vom Ordnungsamt.

Sofern die Prüfung zeigt, dass die Unterschriften ordnungsgemäß sind, muss noch der Wahlausschuss die Kandidatur bestätigen. Termin für dessen Sitzung ist der 15. Juli – zwei Tage vorher läuft die Frist ab, zu der die

Unterschriften vorliegen müssen. 240 Unterstützer braucht Biermann – 255 haben nach seinen Worten unterschrieben. Laut Fachbereichsleiter Armin Weißing werde die Liste nun auf Doppelungen oder Unterzeichner geprüft, die nicht das nötige Alter erreicht haben – und das nicht



Friedrich Biermann

nur stichpunktartig. Bislang haben Amtsinhaber Dr. Wolfgang Honsdorf (SPD), CDU-Herausforderer Karl Dittmar, Günter Kleinpenning (Linke) und Reiner Toppmöller (wfu) ihren Hut in den Ring geworfen.

Gestern hat Biermann unterdessen einen Eklat im Stadtrat provoziert, indem er den anderen Politikern reihum „beschämende Unkenntnis“ attestierte und in der Spitze Michael Richter als Blamage im Bildungsausschuss bezeichnete. Der CDU-

Vertreter eilte demonstrativ aus dem Saal – wie Fraktionskollegen und FDP-Vertreter. Bei allen weiteren Beiträgen Biermanns ging Richter ebenfalls. Bürgermeister Wolfgang Honsdorf sprach von einem „jämmerlichen Bild“. CDU-Chef Heinz Bonke bezeichnete Biermann als „Ratsclown“.



POLITIK

SPD-Sprechstunde, Fraktionsbüro, 9-11 Uhr, Rathaus.

Stammtisch „BIZ“ (Bürger im Zorn), 19 Uhr, Gaststätte Wewelsburg, Schötmar.

26.06.

27. Juni 2009

Bad Salzuflen

Antrag Biermanns führt zu Streit im Rat

Rederecht in Ausschüssen

Bad Salzuflen (mh). Ein Antrag des fraktionslosen Ratsherrn Friedrich-Wilhelm Biermann hat am Mittwoch in der letzten Ratsitzung vor der Sommerpause zu Auseinandersetzungen geführt. Biermann hatte gefordert, jeder Bürger solle ein Rederecht in den Fachausschüssen erhalten. Er begründete sein Anliegen mit dem Recht der Bürger auf Mitbestimmung. In seiner Erläuterung sagte er: »Warum sollen Bürger nur Zuschauer sein? Sie kennen sich in vielen Fällen oft besser als die Ausschussmitglieder. Diese hingegen sind oft uninformiert«.

Eduard Böger (SPD), reagierte auf diese Aussage entrüstet. »Ich möchte mir nicht dauernd von Ihnen sagen lassen, wir seien uninformiert. Das ist ganz und gar nicht der Fall«. Auch andere Rats-

mitglieder äußerten ihren Unmut. Als Biermann dem CDU-Ratsherrn Michael Richter daraufhin eine »Blamage im Schulausschuss« vorwarf, verließ dieser den Saal. Andere folgten seinem Beispiel. Bürgermeister Dr. Wolfgang Honsdorf forderte die Ratsmitglieder zu mehr Sachlichkeit auf. »Wir geben hier ein Bild ab, das man nur jämmerlich nennen kann«, erklärte er.

Er verwies darauf, dass das Rederecht in Ausschüssen in der Gemeindeordnung festgelegt sei und der Rat dem zu Folge keinen Einfluss darauf habe. »Die Bürger bekommen andere Möglichkeiten der Meinungsäußerung«. Als Beispiele wurden das Unterbrechen von Sitzungen, die Einwohnerfragestunde und die Bürgerversammlungen genannt. Der Antrag wurde abgelehnt.